



INFORMATION LANDESMUSEUM KÄRNTEN

DIE KLAGENFURTER FLEDERMAUSHÖHLE IM BOTANISCHEN GARTEN



Zunächst Steinbruch, später Bunkeranlage im Zweiten Weltkrieg und heute Ort blühenden Lebens – Der Botanische Garten Klagenfurt beherbergt nicht nur die vielfältige Lebendsammlung des Fachbereichs Botanik des Landesmuseums, sondern auch eine ebenso lebendige Fledermaushöhle. Unter den Stollen im Klagenfurter Kreuzberg, die auch für die Überwinterung von Pflanzen des Botanischen Gartens genutzt werden, sticht einer heraus. Gut geschützt und nur über einen kurzen und dennoch verwinkelten Pfad erreichbar befindet sich darin ein von der Arge NATURSCHUTZ seit nunmehr 20 Jahren betreutes Auswinterungsquartier für Fledermäuse.

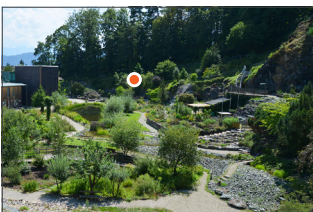
90 % Luftfeuchtigkeit und 8–12° Celsius sind perfekte Bedingungen für Fledermausquartiere. Geschwächte oder verletzte Tiere werden gesund gepflegt und anschließend in den Stollen gebracht, wo sie sich optimal an ihr Leben in freier Wildbahn gewöhnen können. Die streng unter Naturschutz stehenden Fledermäuse sind gut an ihren Lebensraum angepasst. Alle heimischen Arten verbringen den Tag- und den Winterschlaf in geschützten Quartieren: Im kalten Winter in Höhlen, Stollen, Erdkellern, Baumhöhlen und auch Holztristen, das restliche Jahr in Baumhöhlen, Nistkästen, hinter Holzverschalungen und mit Vorliebe in Dachböden und Kirchtürmen.

Fledermäuse sind Säugetiere, die zusammen mit den Flughunden die Ordnung der Fledertiere bilden. Sie werden durchschnittlich zwei bis fünf Jahre alt, einzelne Tiere können jedoch sogar ein Höchstalter von bis zu 30 Jahren erreichen. Die Tragzeit beträgt je nach Fledermausart und Witterung 6–8 Wochen, es wird meist nur ein Junges pro Jahr und Weibchen geboren. Alle heimischen Arten ernähren sich hauptsächlich von Insekten. Mücken und Nachtfalter stehen besonders oft auf dem Speiseplan. Fledermäuse sind hochsoziale Tiere, vor allem die Weibchen bilden während der Jungenaufzucht so genannte Wochenstuben. In diesen Quartieren suchen sie meist engen Körperkontakt, wodurch sich Fledermauspulke bilden (Schlafverband). Dies hat den Vorteil, dass die einzelnen Tiere wenig Energie für die Körperaufwärmung aufwenden müssen. Fledermäuse orientieren sich anhand eines Ultraschall-Echos – sie erzeugen Ultraschall-Rufe im Kehlkopf und stoßen sie über den Mund oder die Nase aus, die zurückkommenden Echos werden zu einem Hörbild verarbeitet.

Weltweit sind aktuell 1428 Fledermausarten bekannt, in Österreich gibt es derzeit 28 Fledermausarten. Im Botanischen Garten Klagenfurt und seiner Fledermaushöhle sind rund 13 Arten dokumentiert. Ein Info-Pfad inkl. (dieser Tage runderneuerte) Informationstafeln in der Fledermaushöhle selbst gibt genaue Auskunft und wartet auf Fledermaus-Interessierte, die im Botanischen Garten auch ihr zoologisches Wissen vertiefen möchten.



Weißrandfledermaus



Der Botanische Garten des Kärntner Botanikzentrums am Fuße des Klagenfurter Kreuzbergs; Standortmarkierung Fledermaushöhle